

# Romeo und Julia als Pflicht

Handelsschüler der Berufsbildenden Schulen I holten Theatergruppe in die Schule

**NORTHEIM.** Applaus für eine Abi-Lektüre zum Mitfühlen und Mitklatschen? Dass dies möglich ist, hat ein ungewöhnliches Projekt an der Europaschule (BBS 1) Northeim gezeigt: Im Rahmen ihres Unterrichts haben die Schüler der Klasse HH13B1 das Shakespeare-Drama „Romeo and Juliet“, das Pflichtlektüre für das Englisch-Abitur ist, in ihre Schule geholt.

Unter Leitung ihrer Wirtschaftspraxislehrer Christoph Niklaus und Marcus

Krohn hatten die Schüler der Einjährigen Berufsfachschule für Realschulabsolventen („Höhere Handelsschule“), die in einer Schülergenossenschaft Veranstaltungen organisieren, ein Ensemble des englischsprachigen White Horse Theatre an die Schule eingeladen.

„Das war ganz schön stressig, das alles vorzubereiten“, erinnert sich Arthur Schmidt (17, aus Northeim). Gemeinsam mit Fatlinda Krasniqi (16, aus Katlenburg), Deshira Rustemaj (16, aus Northeim), Mahmoud Cheikho (17, aus Northeim) und anderen Klassenkameraden hatten die jugendli-



**Bühnenreife Leistung:** Unter Leitung ihrer Lehrer Christoph Niklaus (links) und Marcus Krohn brachten Schüler der Höheren Handelsschule (auf dem Foto mit den Schauspielern) das „White Horse Theatre“ mit dem Shakespeare-Drama „Romeo and Juliet“ für ihre Mitschüler vom Wirtschaftsgymnasium in die Europaschule.

Foto: Aue

chen Eventmanager alle Hände voll zu tun: Werbung, Ticketverkauf, Abrechnung, Aufbau, Einlass und Begrüßung. „Sie mussten auch Absprachen mit dem Ensemble treffen - selbstverständlich auf Englisch“, ergänzt Lehrer Marcus Krohn.

## Mehrwert fürs Englisch-Abi

Der Aufwand hat sich gelohnt: In der zweistündigen Aufführung gelang es dem vierköpfigen Schauspielerteam mit Originaltexten und zeitgemäßer Inszenierung, mit dem Drama um Liebe, Hass und Versöhnung am Wirtschaftsgymnasium die Herzen der 12-er und 13-er

Englischkurse zu erobern. „Das ist was anderes, als nur aus Büchern zu lesen“, meinen Fatlinda Krasniqi und Mahmoud Cheikho.

Davon war auch der schuleigene Förderverein überzeugt, der die Aufführung an der Europaschule finanziell unterstützte.

Profitiert haben alle Beteiligten: Die künftigen Abiturienten ebenso wie ihre organisierenden Mitschüler der Höheren Handelsschule: „Von den früheren Schulen waren wir es nur gewohnt, dass Vorstellungen von anderen organisiert wurden. Diesmal mussten wir selbst Verantwortung

übernehmen“, zieht Deshira Rustemaj Bilanz.

Zeit, sich auf ihrem ersten Erfolg auszuruhen, hatten die Jugendlichen nicht. Bereits wenig später brachten sie auch zwei Aufführungen des Ein-Mann-Stücks „Klatschkopf“ von und mit Heinz Didenhofen alias „Hein Knack“ auf die „Bühnen“ der BBS Northeim und Einbeck. Darin ging es um die Themen Ausländerfeindlichkeit, Gewalt und Männlichkeit. Die Aufführung fand im Rahmen der „Interkulturellen Woche“ statt und wurde vom Lokalen Aktionsplan (LAP) des Landkreises Northeim unterstützt. (ue)